

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

8. Zunftärzte, ehrbare Heitalente und  
gemeine Kurpfuscher

äußerten, die weitere Entwicklung derselben ebenfalls kennen zu lernen. Außer der oben genannten Volksschule in Eimsbüttel werden die Herren aus Berlin noch die Volksschulen der Hauptlehrer Michaelsen und Friedrichsen, sowie die Realschule in der Seilerstraße und die Stiftungsschule von 1815 besuchen, in welchen die neue Methode ebenfalls bereits eingeführt ist. Das außerordentlich günstige Resultat hat die Oberschulbehörde, und unter deren Vertretern auch besonders Herrn Schulrat Mahraun, bereits veranlaßt, nochmals eine zweijährige Versuchszeit zur Weiterentwicklung der neuen Methode festzusetzen und die erforderlichen Kosten dazu zu bewilligen.

## **Zunftärzte, ehrbare Heiltalente und gemeine Kurpfuscher.**

Wenn man heute irgend eine größere Tageszeitung in die Hand nimmt, so fallen einem im Annoncentheile gewöhnlich Anzeigen auf, wo sich Leute anbieten, die sich Naturheilärzte, Heilmagnetisireur Magnetopathen u. s. w. nennen und mit allerlei Anpreisungen und Dankschreiben den Glauben zu erwecken suchen, als könnten sie eine bestimmte Klasse von Krankheiten, oder gar alle Krankheiten heilen.

Der wirkliche Kenner und Fachmann muß sich fast schämen wenn er sieht, wie gering sein ehrbares Wollen und Können ist, gegenüber solchen überschwenglichen Behauptungen, man zweifelt und prüft und findet schließlich, genau besehen, daß sich die goldene Freiheit der Ausübung der Heilkunde eine heutelustige Schar von Betrügnern und Schwindlern zu Nutze machen die geradezu herausfordernd zur Aenderung des Gesetzes den Wunsch eingeben.

Längst schon haben die Aerztereine gegen dieses moderne Raubrittertum, das ganz besonders ihre Interessen berührt, Stellung genommen, aber leider mit einem traurigen Mißerfolge.

Dieses erklärt sich aus dem Vorurteile der Aerzte selber, die Jedem der sich mit Heilkunde praktisch, oder theoretisch befaßt, als Kurpfuscher zu brandmarken belieben. Wie ungerecht ein solches Vorgehen ist, beweisen die zahlreichen, von Aerzten denunzierten und von Gerichten freigesprochenen Naturheiler und Autodidakten, welche oft durch blinden Eifer der sogenannten Zünftigen, einem wahren Märtyrertum anheimfallen und mit unberechtigten Beschuldigungen verfolgt werden. (Butterbrot-Hildesheim, Kuhne-Leipzig). Selten werden aber jene raffinierten Betrüger getroffen, die Kurpfuscher im wahrsten Sinne des Wortes sind.

Wir betonen immer und immer wieder, die scharfen Grenzen welche die Aerzterwelt dadurch ziehen will, daß sie nur staatlich approbierte Aerzte als vollwertige Fachleute ansieht und jeden Nichtapprobierten, oder gar Nichtdiplomierten, als minderwertigen Krankenheiler, gar als Kurpfuscher bezeichnen, total unhaltbar sind; denn nicht nur die Geschichte, sondern auch das tägliche Leben beweist es, daß hervorragende Arbeiten und wissenschaftliche Leistungen, auch von Nichtapprobierten Leuten gemacht werden. Ja, es kann als feststehende Thatsache gelten, daß die bedeutendsten Entdeckungen oder Erfindungen und die gewaltigsten Schöpfungen, von sogenannten ungeschulten Fachleuten gemacht wurden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ vom 9. März 1899 schreibt hierüber: „Pfuschen“ in das Handwerk galt von jeher als ein schreckliches Verbrechen, sowohl bei der Zunft, als auch beim Publikum. Ein Pfuscher war der Zn-

begriff alles Unberechtigten und Ungeschickten. Und doch waren es nichts als Pflücker in andere Handwerke, welche die größten Erfindungen unserer Zeit machten. Ein Buchbindergehilfe (Silbermann) wurde Reformator des Orgelbaues und des Klaviers; ein Barbier (Arkwright) erfand die Spinnmaschine; ein Zimmermann (Hargrave) baute die erste Spinnerei; ein Strohhuhandler (Jacquard) erfand den neuen Webstuhl; ein Musikant (Herschel) das Teleskop; ein Instrumentenmacher (Watt) die Dampfmaschine; ein Apotheker (Böttcher) das Porzellan; ein Schauspieler (Senefelder) die Lithographie. — Kurz, viele Männer, welche dem Handel und der Industrie neue Bahnen eröffneten, waren „Pflücker im Sinne der alten Zunftgesetze.“

Das Vorstehende gilt ebenso, wenn nicht in noch höherem Grade für die Heilkunst. Nicht nur Leute wie Briesnitz und Kneipp waren Kurpflücker, sondern die als „neueste Errungenschaft der Wissenschaft“ gepriesene, früher schmöde von ihr verhöhlte Josophie ist nur eine Wiederentdeckung eines Verfahrens, das bei allen Völkern und zu allen Zeiten und im Volk zu jeder Zeit bestand und aus durchaus — unzünftiger Quelle herrührt, und die Kenntnis fast aller älteren Heilstoffe, namentlich der pflanzlichen und zwar nicht bloß der (teilweise mit großem Unrecht) veralteten, sondern auch noch der gebräuchlichsten wie Chinarinde, Opium, stammt wieder aus durchaus unzünftiger Quelle. Prof. Jägers Monatsblatt, 1. Juni 1900.

Wir könnten diese Zahl der großen Talente von Gottes Gnaden um Hunderte und Tausende verlängern, wenn wir den Raum dazu hätten, es genügen aber jedenfalls diese wenigen Beispiele, um den Nachweis für unsere Behauptung zu erbringen und das Vorgehen was zur Zeit die Ärztezunft zum größten Teile billigt, um sich eine unliebsame Konkurrenz aus dem Wege zu schaffen, als taktisch und moralisch falsch zu bezeichnen.

Es sind in letzterer Zeit gegen wirklich ehrbare Personen, welche gewissenhaft und talentvoll in der Heilkunst thätig waren Anklagen erhoben, die besser unterblieben wären.

Ja, es sind zahlreiche Beispiele vorhanden, wo Ärzte geradezu einen Druck auf die Behörden auszuüben versucht haben, um Bestrafungen herbeizuführen gegen Heiltalente, die sich ein großes Verdienst um die Heilkunst und Krankenpflege erworben hatten. Durch solche gedrängte und hergezerrte Strafprozesse, die noch dazu oft völlig Unschuldige treffen, muß das Rechtsbewußtsein des Volkes tief verletzt werden, muß ein trauriger Schatten auf die ärztlichen Anstifter selber fallen, und muß die Behörde, falls sie diesen Einflüssen Gehör schenkt, geradezu demoralisiert werden und zum Schrecken der Rechtsordnung alles Vertrauen untergraben. Welche furchtbare Schuld aber laden sich die auf, welche einen gottbegnadeten Menschen, der eigentlich alle Ehre und Hochachtung verdient, weil, da er nicht studierter Fachmann ist, dennoch diesen gleichkommt, oder gar übertrifft, ins namenlose Unglück stürzen, ihm Brot und Ehre nehmen und den Fluch des bösen Leumunds auf ihn laden; durch weitgedehnte Rechtsauslegungen, Bestrafungen herbeizuführen und ihm und den Seinigen ein frühes Grab, oder Armut und Elend bereiten. Man läuft Gefahr, Schande und Bestrafung auf die edelsten und begabtesten Menschen zu häufen und wird dadurch eventuell zum Verbrecher gegen diese und gegen den Staat. Wie ist dieses zu verhindern? Die Antwort hierauf giebt einzig und allein die Psycho-Physiognomik, welche die Talente und ethischen Werte bei einer Person feststellt, aber auch nicht minder die Schwindler und Betrüger sicher ertappt und festmagelt, die, welche häufig frei

ausgehen und für die oft Unschuldige bluten müssen. Da nun die Psychophysiognomik noch nicht Allgemeingut geworden ist, so wäre vor der Hand ein anderer Weg einzuschlagen, um die wirklichen Kurpfuscher zu fassen und dingfest zu machen. Man mustere nur die Anzeigen und Reklameschriften aller die, welche sich gewerbsmäßig mit Heilpraxis befassen und man findet verdächtige Anhaltspunkte genug, um die unlaudern Elemente herauszuwittern. Solche sind stets erkenntlich an der Plumpheit und Unverschämtheit der abgefaßten Anzeigen, welche auf einen gebildeten Menschen stets abstoßend wirken, auf die gemeine Masse aber berechnet, dort nicht ohne Eindruck blieben.

Man sehe sich folgende Anzeige, welche als Flugblatt in Lüneburg verbreitet wurde, näher an und wir überlassen das Urteil unseren Lesern. Dort hat also ein Gastwirt Heuer die Reklame für sich und Brandmüller übernommen, wir haben diesen sogenannten Wundermann seiner Zeit näher in Augenschein genommen, aber von einer heilmagnetischen Kraft auch nicht eine Spur entdeckt. Sind Heilungen durch Brandmüller erfolgt, so konnten sie auf andere Ursachen beruhen. Aber bei allem Tantam den dieser Mann um sich verbreitet, findet er seinen Anhang und das interessanteste ist, er geht so vor, daß das Gesetz ihn nicht gut fassen kann, man lese nur die Geriebenheit folgender Anzeige heraus.

### Das größte Wunder der Welt!

Einzig und allein dastehend, unübertrefflich ist der Elektro-Heilmagnetiseur Brandmüller, Lüneburg, Lünernerweg 23. Sprechstunden täglich. 5000 Mark Belohnung! dem zweiten Heilmagnetiseur, welcher imstande ist, sämtliche unheilbaren Krankheiten ohne Maschine, ohne Apparate zu heilen, sondern nur durch Berührung mit dem elektrisch-magnetischen Lebensstrom, den er sehend und fühlend der leidenden Menschheit überträgt, eine höhere Gabe Gottes, die Niemand erlernen kann. Viele Gerettete in Lüneburg und Umgegend. Zahlreiche Beweise liegen vor.

Hochachtungsvoll A. Heuer,  
Pensionat und Sommerfrische Lüneburg.

Dieser Mann wurde wegen Betrug angeklagt aber frei gesprochen. Wir haben vor der Hand keine Ursache dieses Unikum von Lüneburg den Behörden auszuliefern, weil wir mit Interesse Material sammeln, für unsere Behauptung, daß der gerissenste Schlaumeyer\*) unter den Kurpfuschern, stets das Gesetz zu umgehen weiß und den Nachstellungen der Aerzte ins Gesicht lacht und bei Anklagen frei ausgeht, hingegen aber der talentvolle Heilkünstler, weil, da er es ehrlich meint und auch ehrlich etwas leistet, gar keinen Anlaß nimmt an Gesetzesumgehungen zu denken, auch gar kein Gesetz übertreten will, aber in seiner schlichten Gradheit und ahnungslosen Naivität wie ein Lamm gefangen werden kann. Wir stellen diesem gerissenen Kurpfuscher Brandmüller der freigesprochen werden mußte, den ehrbaren Naturheilkundigen und talentvollen Cardinal in St. gegenüber, welcher lediglich durch naive Unvorsichtigkeit verschiedene Male hart bestraft worden ist, zuerst mit Geld, dann mit Gefängnisstrafe. Wir wollen den Behörden damit keinen Vorwurf machen, sondern nur die Natur der Sachlage darstellen, denn höher wie das juristische, steht das ethische Recht und das vertreten wir auch in der Kurpfuscherfrage.

Hier spielt sich eben ein Gegenstück zur lex Heinze ab. Die geheiligte Kunst, der edelstrebende Künstler, wäre mit dem Gesetz überall in Konflikt

\*) a la Neuß Detmold, näheres darüber am Schluß dieses Artikels.

gekommen und gefaßt und bekräft als gemeiner Heinzemann und der wirkliche raffinierte Heinzemann hätte sich überall herausgemunden; ja er saß schon hinter der Gesetzesvorlage und stürzte den wirklichen berechtigten Sittlichkeitsparagraphen, den, über das Schutzalter von 16 auf 18 Jahre, die unantastbare Mädchenunschuld.

Der betreffende Brandmüller läßt z. B. durch seinen Heuer Thee an Patienten versenden zu 18 Mark, der einen reellen Wert von kaum 80 Pfg. besitzt.

Man sehe sich folgende Anzeige an:

### Naturheil-Institut.

W. Engelberth, Duisburg, Juliusstraße 34, am Marienthor.

Neben allen gebräuchlichen Naturheil-Faktoren stehen mir solche eigener Erfindung zur Verfügung, womit ich alte Krankenstoffe innerhalb 3 Tagen zum Ausscheiden bringe, so daß jeder Patient staunen muß. Ich heile alle Krankheiten bei Kurbefolgung unter Garantie und verzichte auf Honorar wo Heilung nicht eintritt.

Sprechstunden täglich von 9—1 vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags.

NB. Unbemittelte werden unentgeltlich behandelt.

Diese Anzeige hat einen gemäßigteren Ton stößt aber an, durch die Behauptung, daß der gute Mann Mittel zur Verfügung haben will, wodurch er innerhalb drei Tagen Krankenstoffe zur Ausscheidung zu bringen verspricht. Die ganze Anzeige ist so geschmacklos, daß, wenn auch der Verfasser dadurch dem Betrugsfalle entgeht, daß er auf Honorar verzichtet, wo keine Heilung eintritt, doch noch genug haften bleibt, daß man dem Manne unter polizeiliche Kontrolle nicht ungern sehen würde. Welche unverfrorene Behauptung liegt in dem Satze: „Ich heile alle Krankheiten unter Garantie.“ Jeder Fachmann weiß, daß das nicht möglich ist, daß es Krankheiten giebt, die mit allen erdenklichen Mitteln überhaupt nicht heilbar sind.

In den Münchener Neuesten Nachrichten lasen wir seiner Zeit eine Anzeige von einem, der sich Heilmagnetiseur in Wort Schrift und That nennt und aus Berlin und Dresden ausgewiesen wurde, da er ein Russe ist und durch sein unverschämtes Gebahren als lästiger Ausländer den Laufpaß erhielt. Dieser Mann behauptet Kranke durch Telephon geheilt zu haben mit wenigen Worten und nennt dieses Heilmagnetismus, wir suchten diesen Wunderhans auf und fanden einen Menschen mit brutalem Aussehen und gewöhnlicher verschlagener Gesinnungsart, daß einem unheimlich zu Mute ward. Der Mann samt der ganzen Wohnung roch intensiv nach starken Betäubungsmitteln. Wahrscheinlich wendet dieser gefährliche Mensch narkotische Mittel an, um die Patienten in künstlichen Schlaf zu versetzen und giebt dann vor, er heile mit Heilmagnetismus. Von Heilmagnetismus hat dieser Mann weder eine Kraft in sich, noch sonst eine Ahnung davon, es liegt also ein offener Betrug vor. Uns erzählte dieser gefährliche Kurpfuscher, daß er in Persien einen türkischen Priester umgebracht habe, wir glaubten ihm dieses aufs Wort, denn so haben wir ihn auch physiognomisch taxiert. Von seinen Heilungen konnten wir uns nicht überzeugen und wir verließen mit Abscheu die unheimlichen Sprechräume dieses Gauner's.

Diesem Kurpfuscher stellen wir lichterhell einen wirklichen Heilmagnetiseur gegenüber, ein edel denkender und wirkender Mann Sch. der in Paris die Schule

für Heilmagnetismus besucht hat und auch etwas wissenschaftliche Kenntnisse neben seinem Heiltalent besitzt. Dieser Mann ist so harmlos, wie jeder ehrliche gute Mensch, er würde aber gewiß falls er als Kurpfuscher aufs Korn genommen würde, unschuldig verfolgt werden können und doch wird dieser wahre Heilmagnetiseur heute von der Ärzteschaft, weil er nicht ein in Deutschland approbierter Arzt ist, zur Gilde der Kurpfuscher gezählt, und mit jenen wirklichen Kurpfuschern in einen Topf gethan. Solche Zustände sind geradezu grausame und unhaltbare und wir schlagen vor, daß die Freiheit der Ausübung der Heilkunde erhalten bleibt, daß aber eine geheime kontrollierende Aufsichtsbehörde von Sachkenntnis und unparteiischer Gesinnung gebildet werde, welche speziell das Kurpfuschermesen zu beobachten und zu zügeln hat, dabei aber die wirklichen nichtapprobierten Heiltalente auch zur staatlichen Anerkennung verhilft wie sie es verdienen durch ihre Erfolge schon allein im Staats- und Volksinteresse.

Allen die Krone setzt der Fall in Detmold auf, dort bot sich uns ein Mann namens Andreas Reuß an, wir tarierten diesen Fremdling physiognomisch ungünstig, doch da dieser angebliche Masseur unaufhörlich um Obdach anging und wir Interesse an dieser Persönlichkeit aus psychologischen Gründen hatten, so nahmen wir ihn ohne Entgelt auf, das Betragen dieses Reuß wurde aber bald derart, daß er entfernt werden mußte. Er machte sich außer gemeingefährlichen Verläumdungen, des Betruges, und der Unterschlagung schuldig. Dieser gefährliche Mensch fand darauf Aufnahme im Evangelischen Vereinshause zu Detmold und wurde von dem Vorsitzenden dieses christlichen Hospizes, Fuß, der im Evangelischen Vereinshause eine Badeanstalt betreibt, den Kranken empfohlen als sogenannter Vertreter der Naturheilkunde, Reuß besorgte das Geschäft des Animirens, das heißt, er fing die Leute ab, um sie zur Badeanstalt nach dem Evangelischen Vereinshause zu verschleppen. Vom Delegierten des Detmolder Naturheilvereins dem Lehrer Richter, wurde dieser Kurpfuscher in einer Pippischen Zeitung warm empfohlen und auf der Gruppenversammlung der Westfälischen Naturheilvereine in Minden, behauptete derselbe, der pp. Reuß werde vom Vertrauen des Detmolder Naturheilvereines getragen. Reuß war Brauerbursche, dann Masseur, Bankeroteur, Krankenpfleger und Maurerhandlanger gewesen, er lebte geschieden von seiner Frau und führte einen lüderlichen Lebenswandel, er warf gewöhnlich mit Schmähungen, Schimpfereien und Gotteslästerungen um sich, was man sonst bei Katholiken nicht gewohnt ist und wir bis heute vor einem Rätsel stehen, wie sich der Leiter des Evangelischen Vereinshauses mit solchen Menschen auf solch eigene Art einlassen konnte.

Einige Beispiele aus der Praxis dieses Kurpfuschers Reuß. Eine Frau, welche blasenleidend war, versprach er mit Elektrizität zu heilen und ließ sich für jede Elektrifizierung gehörig bezahlen, selbstverständlich blieb der Heilerfolg aus. Einem Pferdehändler massierte er derart, daß ihm fast hören und sehen verging und der Patient seinem Masafretär den Laufpaß gab. Einen Hotelwirt suchte der neue Wunderdoktor gegen geschwollene Füße zu einer Kur bei ihm zu bewegen, er hat dem Patienten das Fell nicht über die Ohren, aber buchstäblich über die Füße gezogen, so daß sich der Herr Hotelier 10 Wochen lang von seinem Hausbarbier Schmidt verbinden und pflegen lassen mußte, damit seine von Reuß verpfuschten Füße wieder heilten; die Frau desselben Herrn ließ sich ihren Arm behandeln mit dem Erfolge, daß sie ihn operieren lassen mußte. Einem anderen biederen Bürgersmann hatte der Reuß in Behandlung und

derart einen gewissen Körperteil verbrannt, daß er enttäuscht die Kur aufgab. Alle diese Verspuchten verschwiegen ihre Brandmarkungen wohlweislich ihren Hausärzten, um der Blamage zu entgehen. Den Ärzten gegenüber mußte sich Keuß den Anschein zu geben, als massiere er immer nach deren Verordnung und bei den Behörden schmeichelte er sich ein, durch allerlei Denunziationen gegen andere, er saß oft auf dem Bahnhofe am Stammtische mit dem Detmolder Stadtsekretär zum Abendstoppfen beisammen, und war auf einmal plötzlich verschwunden zu einer Zeit wo in der Nähe von Detmold ein Sittlichkeitsattentat ausgeübt war. Der Lehrer Richter, der uns mehrfach geschmäht und beleidigt hat bis wir ihn zur Rechenschaft zogen, hat den notorischen Kurpfuscher Keuß nach Kräften empfohlen und dadurch jenes verderbliche Wirken über unsere gediegenen und segensreichen Leistungen und Erfahrungen gestellt. Wahrlich ein Hohn auf Wissenschaft und wahre Forschung. Das Interessanteste ist zum Schluß, daß dieser selbe Richter bald darauf zum Vorsitzenden des Detmolder Naturheilvereins gewählt wurde. Wer nun eine Ahnung vom Naturheilverfahren solcher Leute noch nicht hat, hier ist sie gegeben. Unsere Trennung von einer derartigen Naturheilbewegung wird nun allen unseren lieben Lesern klar geworden sein. Die Redaktion.

## **Oeffentliche Warnung vor einem gefährlichen Verläumder.**

Vom Schriftsteller und Verlagsbuchhändler Oswald Paul in Stra bei Venedig.

### **Warnung.**

Ich warne meine Anhänger und Leser vor einem gewissen Andreas Keuß, angeblichen einstigen Fabrikanten heilgymnastischer Geräte und Kurbadeanstalt Besitzer, in Wirklichkeit Schmarotzer und Verläumder, der sich nicht nur unter allerlei falschen Angaben und Vorspiegelungen bei mir hier einfind und meine Gastfreundschaft mißbrauchte, sondern auch Anhänger und Freunde von mir unter unberechtigter Berufung auf mich brandschatzte. Ich hatte den Menschen, sobald ich ihn genugsam erkannte, an die Luft gesetzt, er rächte sich dafür, indem er mir und anderen die größten Gemeinheiten für die ihm jetzt strafgerichtliche Untersuchung winkt, auf offener Karte schrieb. Keuß ist Berufsdenunziant, er hat in Briefen Verleumdung anderer an mich gerichtet, die alle in einer in Vorbereitung befindlichen Flugschrift, welche rücksichtslose Aufklärung über diesen Menschen bietet, ihre Abfertigung finden. Derselbe zieht mittellos herum und brandschatzt alle seine Gönner und Wohlthäter. Herr Muschik in Frankfurt a. M. erkannte ihn rechtzeitig und sperrte ihm die Thüre vor der Nase zu. Auch die Herren Fleischmann und Weichmann wissen ein Lied von ihm zu singen. Sein letzter Wohlthäter war Herr Carl Hüter in Detmold, der ihm viel Gutes that und den er eben auch in abscheulichster Weise bei mir auf einer Karte verunglimpft hat.

Indessen ist die Anzeige bereits erfolgt und halten verschiedene Behörden seit kurzem ein Auge auf ihn.

Um sich einen Begriff von der Verworfenheit des Keuß zu machen, sei hier nur erwähnt, daß er italienische Wörterbücher studiert, um mir auf offenen Karten italienische Gemeinheiten schreiben zu können „Räuber“ und „Dieb“ sind geringe Leistungen bei Keuß. Besser gefällt ihm schon „Giftmörder“ auf offener Karte schreiben zu können. Zwischenein bietet er sich wieder als Mitarbeiter bei mir an und entschuldigt sich. Wenn ihm keine Antwort zu